"Diffuse Noxious Inbibitory Controls": Wirksamkeit im trigeminalen Schmerzsystem und bei Patienten mit Fibromyalgie

Lautenbacher, S.

Mit dem Begriff "Diffuse Noxious Inhibitory Controls" (DNIC) wird ein Inhibitionsmechanismus beschrieben, demzufolge tonische (anhaltende) Schmerzen phasische (kurze) Schmerzen polytop unterdrücken. In der ursprünglichen Konzeption wurden DNIC-Effekte als ortsungebunden angenommen, sollten also überall am Körper nachweisbar sein. Da mittlerweile diese Hypothese einschränkende Befunde vorliegen, wurde in zwei Studien überprüft, ob tonische thermokutane Schmerzstimulation mit Aktivierung spinaler Afferenzen zur Inhibition von phasischen Schmerzen

(thermokutan oder chemonasal ausgelöst) mit Aktivierung trigeminaler Afferenzen führt. Positive und negative Ergebnisse lassen vermuten, daß das Auftreten von DNIC-Effekten weiteren einschränkenden Bedingungen unterliegt. Jüngste Hypothesen zur Pathogenese polytoper chronischer Schmerzen wie der Fibromyalgie sehen eine mangelhafte Schmerzinhibition als zentralen Pathomechanimus. Mit dem experimentellen DNIC-Paradigma (tonische Stimulation: thermokutan, phasische Stimulation: elektrokutan) wurden daher Fibromyalgie-Patienten untersucht und tatsächlich leicht abgeschwächte DNIC-Effekte bei den Patienten beobachtet.